



Förderung des Eigenverbrauchs von Solarstrom

Informationen zur EEG-Bestimmung und deren praktische Umsetzung

Der Gesetzgeber hat im EEG 2009 eine Vergütung für selbst genutzten Solarstrom (vgl. § 33 Abs. 2) für Neuanlagen eingeführt. Diese wird für jede Kilowattstunde (kWh) gezahlt, die vom Anlagenbetreiber selbst oder von Dritten in unmittelbarer räumlicher Nähe der Anlage genutzt wird.

Die Vergütung beträgt 22,76 Cent/kWh* für Anlagen, die im Jahr 2010 in Betrieb genommen werden. Der Gesetzgeber möchte mit der Eigenverbrauchs-

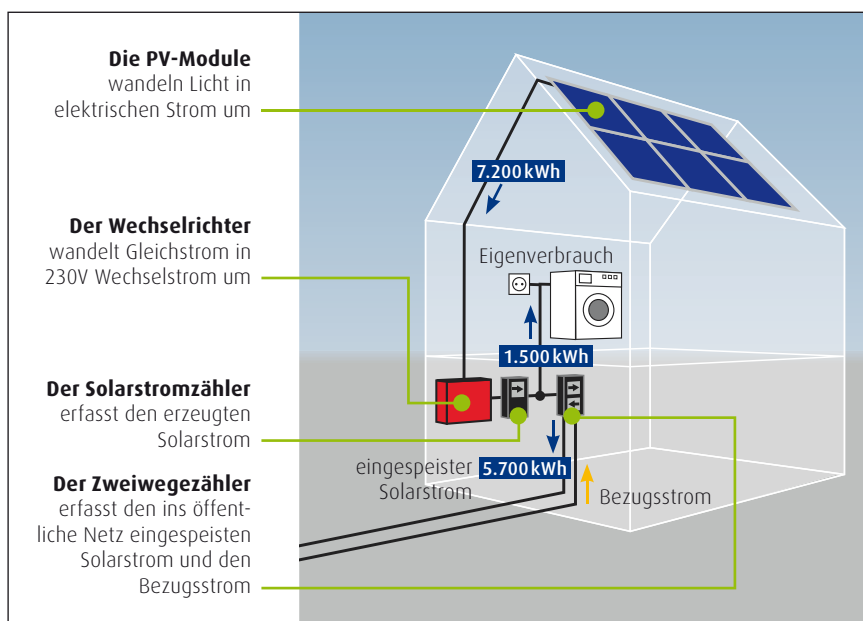
vergütung einen Anreiz zur dezentralen Nutzung von PV-Strom setzen und die Kosten des EEG-Vergütungssystems insgesamt reduzieren.

Da der selbst genutzte Solarstrom den Bezug von Haushaltsstrom (derzeit im Durchschnitt ca. 23 ct/kWh) in gleicher Menge ersetzt, bleibt dem Anlagenbetreiber ein Zusatzbonus gegenüber der Volleinspeisung. Mit steigenden Preisen für konventionellen Strom wird sich dieser Vorteil in den nächsten Jahren noch erhöhen. Der Gegenwert des eingespar-

ten Stroms, der auf die Eigenverbrauchsvergütung addiert werden kann, wird mit steigenden Verbraucherstrompreisen immer größer.

Mit der Nutzung der Eigenverbrauchsvergütung kann zu einem beliebigen Zeitpunkt nach der Inbetriebnahme der Anlage begonnen werden. Die Vergütung für den Eigenverbrauch bemisst sich im Inbetriebnahmejahr und bleibt für den gesamten Vergütungszeitraum des Anlagenbetriebs konstant.

Schematischer Aufbau einer 8 kWp-Photovoltaikanlage mit Eigenverbrauch



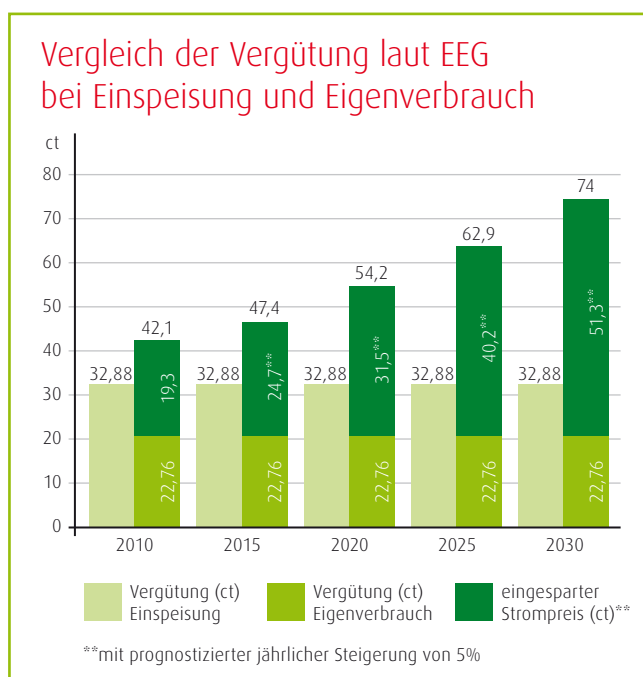
So wird installiert

Der Solarstromzähler zählt wie viel Strom die Photovoltaikanlage erzeugt. Von hier wird die Leitung in das Hausnetz eingebunden. Dadurch verbraucht man zunächst den Strom der Solaranlage selbst und holt sich dann bei Bedarf die fehlende Menge automatisch aus dem öffentlichen Netz. Produziert die Anlage mehr Strom als gerade benötigt, wird der Überschuss ins öffentliche Netz geliefert. Den Bezug und die Lieferung erfasst ein Zweirichtungszähler.

So rechnet sich Eigenverbrauch ab Juli 2010*

Statt der Einspeisevergütung bei Netzeinspeisung von 32,88 ct/kWh (netto) erhält der Anlagenbetreiber eine Eigenverbrauchsvergütung von 22,76 ct (netto) für jede selbst verbrauchte Kilowattstunde.

Dazu kommen noch die ersparten Kosten für den Strombezug. Legt man einen Bezugsstrompreis von 23 ct/kWh (brutto, entspricht 19,3 ct netto) zugrunde, wird bei Anlagen, die ab Juli 2010* ans Netz gehen, die selbst verbrauchte Kilowattstunde Solarstrom folglich mit rund 42 ct vergütet. Steigende Strompreise können diesen Betrag aber noch erhöhen.



Bei einem Privathaushalt liegt der Anteil der Stromeigenproduktion bei ca. 30 %. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Vergütung von etwa 35 ct/kWh für das Jahr 2010 – rund 7 % mehr als bei der „normalen“ Einspeisung (Volleinspeisung).

* Alle Zahlen basieren auf den aktuellen Plänen der Bundesregierung zur Absenkung der Solarstrom-Einspeisetarife. Diese Absenkung tritt voraussichtlich ab dem 1. Juli 2010 in Kraft.

Den Eigenverbrauch sinnvoll steigern

Bei einem Haushalt mit vier Personen beträgt der Anteil der Stromeigenproduktion am Verbrauchsstrom im Jahreschnitt etwa 10 - 30 %. Dennoch ist es möglich, diese Produktionsquote zu steigern. Wer größere Stromverbraucher bewusst zu einstrahlungsstarken Zeiten einschaltet, kann die Quote dadurch um bis zu 10 % anheben. Natürlich dürfen nur so viele Verbraucher gleichzeitig aktiviert werden, dass die Momentanleistung der Solaranlage zu ihrer Versorgung ausreicht – anderenfalls „verschenkt“ man Potenzial. Größere Verbraucher sollten daher möglichst nacheinander in Betrieb genommen werden.

Konkretes Beispiel: Waschmaschine oder Trockner nicht zeitgleich mit Spülmaschine und Herd einschalten, sondern nacheinander oder zeitversetzt laufen lassen. Die programmierbare Einschaltverzögerung, oft „Startzeitvorwahl“ genannt, ist ideal für die Lastverschiebung geeignet.

Beispielrechnung für einen 4-Personenhaushalt

Herr und Frau Sonnenschein leben zusammen mit ihren Kindern in ihrem Einfamilienhaus. In den vergangenen Jahren haben sie durchschnittlich 5.000 kWh Strom verbraucht. Nachdem der Strompreis seit 2000 durchschnittlich um 5 % gestiegen ist, hat Familie Sonnenschein eine 8 kWp-Photovoltaikanlage auf ihrem Dach errichten lassen. Ca. 30 % des benötigten Stroms erzeugt die Familie selbst.

Familie Sonnenschein produziert mit ihrer Photovoltaikanlage ca. 7.200 kWh Solarstrom pro Jahr. Hiervon verbraucht die Familie ca. 1.500 kWh selbst und speist den restlichen Strom (5.200 kWh) in das öffentliche Stromnetz ein.

Gesamter Solarstrom: $8 \times 900 \text{ kWh/kWp} = 7.200 \text{ kWh/Jahr}$

Eigenverbrauch: 1.500 kWh

Vergütung für selbst verbrauchten Strom:

$1.500 \times 22,76 \text{ ct} = 341,40 \text{ EUR}$

Eingespeister Strom: 5.700 kWh

Vergütung für eingespeisten Strom:

$5.700 \times 33 \text{ ct} = 1.881 \text{ EUR}$

Gesamte Einnahmen (netto): 2.222,40 EUR

Zusätzlich wird Familie Sonnenschein künftig statt der 5.000 kWh nur noch 3.500 kWh pro Jahr vom Energieversorger beziehen.

Einsparung: $1.500 \text{ kWh} \times 0,193 \text{ EUR/kWh} = 289,5 \text{ EUR}$

Familie Sonnenschein ist von ihrem Solarkraftwerk begeistert. **Neben der jährlichen Netto-Einnahme von rund 2.222 EUR hat die Familie ihre Stromrechnung um ca. 290 EUR reduziert.**

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.